

Werner Stegmaier

Philosophie der Orientierung

Walter de Gruyter · Berlin · New York

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XV
1. Vororientierung: Einleitung	1
1.1. Bedürfnis nach Orientierung	1
1.2. Ursprünglichkeit, Selbstbezüglichkeit und Zeitlichkeit der Orientierung: Umgang mit Paradoxien	5
1.3. Orientierung unter Ungewissheit: Verlass auf Plausibilitäten	14
1.4. Anschlussfähigkeit der Orientierung durch Selbststrukturierung	22
1.5. Analyse der Orientierung: Anschlüsse und Methoden ..	28
2. Vorfeld: Vorkommen der Orientierung	34
2.1. Menschliche Orientierung	34
2.2. Orientierungen bei Tieren, Pflanzen und Teilchen	35
2.3. Orientierung im Zusammenspiel von Orientierungssystemen	42
2.4. Menschliche Orientierung mit Karten und Kompassen .	48
3. Vorgeschichte: Evolution des philosophischen Begriffs der Orientierung	55
3.1. Das Wort ‚Orientierung‘	55
3.2. Der philosophische Begriff ‚Orientierung‘	62
3.2.1. Orientierung im Streit um Glauben und Vernunft (M. MENDELSSOHN)	63
3.2.2. Das Bedürfnis der Vernunft nach Orientierung (I. KANT)	78
3.2.3. Phänomenologie und Genealogie des Bedürfnisses nach Orientierung (TH. WIZENMANN)	97
3.2.4. Das Bedürfnis fester Punkte außer der Vernunft (J. G. HERDER)	100

3.2.5.	Orientierung als Supplement alles realen Wissens (J. G. FICHTE, F. D. SCHLEIERMACHER, A. SCHOPENHAUER)	103
3.2.6.	Philosophie als Weltorientierung (J. BAUMANN, E. KAPP, E. DÜHRING)	111
3.2.7.	Phänomenologie der Orientierung als System im X der Außenwelt (W. DILTHEY, E. HUSSERL, O. BECKER, M. MERLEAU-PONTY, F. HAUSDORFF)	114
3.2.8.	Orientierung an fremdem Verhalten (M. WEBER)	121
3.2.9.	Vorläufige Orientierung durch die Sprache (M. BUBER, F. MAUTHNER, L. WITTGENSTEIN, K. BÜHLER)	126
3.2.10.	Orientierung als Umsicht des besorgenden Umgangs (M. HEIDEGGER)	134
3.2.11.	Wissenschaftliche Weltorientierung als Wegbereitung für Metaphysik (K. JASPERS, N. HARTMANN)	143
3.2.12.	Orientierung als Haltnehmen in der Welt (K. ULMER)	144
3.2.13.	Vernunft als Orientierungsweise (H. LENK u. H.F. SPINNER, J. MITTELSTRASS, O. MARQUARD)	145
3.2.14.	Orientierung als Primitivtechnik des Ab tastens der Umwelt auf Kontingenz (N. LUHMANN)	147
3.2.15.	Orientierung des Denkens vor der Orientierung im Denken (G. DELEUZE)	150
4.	Situation der Orientierung: Zeitnot	
	<i>Orientierung als Sich-Zurechtfinden</i>	151
4.1.	Orientierung über die Situation in der Situation	151
4.2.	Irritation durch Überraschungen	158
4.3.	Grundstimmung der Orientierung: Beunruhigung durch Zeitdruck	162
4.4.	Grundhaltung der Orientierung: Aufmerksamkeit und Mut	167

5.	Selektivität der Orientierung: Sichten	
		<i>Orientierung als Übersicht</i> 177
5.1.	Die Sprache des Sichtens in der Orientierung über Orientierung	177
5.2.	Ausrichten der Aufmerksamkeit beim Sichten der Situation: Sinn	181
5.3.	Gewinnen von Übersicht: Paradoxie des Alles-und-Nichts-Sehens	185
5.4.	Selektion von Sichten: Von der Absicht bis zur Zuversicht	187
6.	Ausrichten der Orientierung nach Horizonten, Standpunkten und Perspektiven	
		<i>Orientierung als Ausrichtung in Spielräumen</i> 191
6.1.	Die Sprache des Richtens: Ordnungen der Orientierung	191
6.2.	Paradoxe Grenze der Sicht: Horizont	194
6.3.	Zentrum eines Horizonts: Standpunkt	199
6.4.	Sicht von einem Standpunkt aus: Perspektive	206
6.5.	Beweglichkeit von Horizont, Standpunkt und Perspektive	214
6.6.	Verräumlichung der Zeiten, Verzeitlichung der Räume der Orientierung	216
6.7.	Bewegliche Spielräume der Orientierung	221
7.	Halt der Orientierung: Anhaltspunkte	
		<i>Orientierung als Halt</i> 226
7.1.	Die Sprache des Halts in der Orientierung über Orientierung	229
7.2.	Der Halt der Anhaltspunkte	237
7.3.	Abkürzung der Situation in Punkte	238
7.4.	Die Attraktivität der Anhaltspunkte	241
7.5.	Spielräume für neue Anhaltspunkte	244
7.6.	Paradoxe Entscheidung unter Anhaltspunkten	246
7.7.	Affektive Bewertung von Anhaltspunkten	254
7.8.	Passen von Anhaltspunkten: Haltbare Schemata	256
7.9.	Spielräume der Orientierung im Gehirn	263



8.	Zeichen als Anhaltspunkte: Orientierung als Weltabkürzungskunst	
		<i>Orientierung in Zeichen</i> 269
8.1.	Von Anhaltspunkten über Markierungen zu Zeichen . . .	271
8.2.	Stehenbleibende Zeichen – Spielräume für Sinnverschiebungen	275
8.3.	Orientierung als Weltabkürzungskunst	282
8.4.	Orientierung über Unbekanntes: Das Zeichen X	285
9.	Selbststabilisierung und Selbstdifferenzierung der Orientierung: Routinen, versetzte Kontinuitäten und Orientierungswelten	
		<i>Orientierung in Routinen</i> 291
9.1.	Das Selbst als Selbstbezüglichkeit der Orientierung	293
9.2.	Selbststabilisierung der Orientierung durch Selbststrukturierung: Vertrautheit, Routinen, Gefühle, Plausibilitäten und Gedächtnisse	302
9.3.	Routinierter Routinenwechsel, versetzte Kontinuitäten	310
9.4.	Selbstdifferenzierung der Orientierung: Orientierungswelten	312
9.5.	Desorientierungen und Evolution der Orientierung	317
10.	Selbstreflexion der Orientierung: Spielräume des Denkens	
		<i>Orientierung als Fluktuanz</i> 321
10.1.	Die Selbstbezüglichkeit des Denkens und ihre Paradoxien	322
10.2.	Denken als Orientierungsleistung: Distanzierung von der Situation in der Situation	333
10.3.	Bewusstheit des Denkens als Merklichkeit von Entscheidungen über Unterscheidungen	337
10.4.	Beruhigende Ordnung von Irritationen: Halt in Begriffen durch logische Disziplin	346
10.5.	Beweglichkeit von Begriffen: Fluktuanzen	356
11.	Orientierung an anderer Orientierung: Interaktion und Kommunikation	
		<i>Orientierung in doppelter Kontingenz</i> 361
11.1.	Beunruhigung und Beruhigung durch andere Orientierungen	363

11.2. Körperdistanzen, Körperzeichen, Blickwechsel, Interaktionsrituale: Orientierungsregeln in Anwesenheit anderer	369
11.3. Übernahme anderer Orientierungen: Nachahmung und Anpassung	393
11.4. Sprechen als Orientierungsgewinn und -verlust, Sprachen als Orientierungsroutinen	398
11.5. Doppelte Kontingenz der Kommunikation: Sorge um Anschlussfähigkeit, Diplomatie der Zeichen, Aufbau von Vertrauen, Einhaltung von Distanzsphären	408
11.6. Absichten und Willen als Fluchtpunkte der Orientierung über andere Orientierung	422
 12. Stabilisierung und Differenzierung der Orientierung an anderer Orientierung: Achtung von Identitäten	
<i>Orientierung durch Achtung</i>	425
12.1. Die Sprache des Achtens in der Orientierung über Orientierung	428
12.2. Identitäten: Fixpunkte einer wechselseitigen Orientierung	430
12.3. Erschließung von Identitäten: Kommunikation über Drittes und Dritte	439
12.4. Sexuelle Orientierung, sexuelle Identität	442
12.5. Profilierung annehmbarer Identitäten: Selbstdarstellungen	447
12.6. Identifikation mit Identifikationen: Identität im Umgang mit Identitäten	452
 13. Rechnen mit anderer Orientierung: Ökonomische, mediale, politische und rechtliche Orientierung	
<i>Orientierung durch Planung</i>	460
13.1. Nöte des Überlebens und Zusammenlebens: Gesellschaftliche Ordnungen und individuelle Freiheiten	460
13.2. Ökonomische Abkürzungen: Waren, Märkte, Geld	465
13.3. Übersicht durch Massenmedien: Orientierung an der Öffentlichkeit	470
13.4. Politische Umsicht und Weitsicht: Orientierung und Entscheidung für andere	478

13.5. Rechtliche Absicherung von Absichten in Abkommen: Garantierte Zwänge für garantierte Spielräume	493
14. Kritische Disziplinierung der Orientierung, kreative Desorientierung und Halt am ewig Unbegreiflichen: Wissenschaft, Kunst und Religion <i>Orientierung durch kritische Distanzierung</i>	506
14.1. Wissenschaftliche Orientierung: Kritische Disziplinierung der Orientierung	507
14.2. Künstlerische Orientierung: kreative Desorientierung . .	523
14.3. Religiöse Orientierung: Halt am ewig Unbegreiflichen .	528
15. Selbstbindung der Orientierung: Moralische Orientierung <i>Orientierung durch Selbstbindung</i>	541
15.1. Schließung der Spielräume der Orientierung: Moralische Nötigung	545
15.2. Anhaltspunkte und Zeichen moralisch relevanter Situationen	548
15.3. Selbststabilisierung der moralischen Orientierung: moralische Routinen, moralische Identitäten, herrschende Moralen und Moralmärkte	553
15.4. Moralische Nötigung zu Einordnung und eigener Verantwortung	561
15.5. Selbstdifferenzierung der moralischen Orientierung: Moralische Charaktere, Normen, Werte, Orientierungswelten und ihre Spielräume	569
15.6. Perspektivierungen der moralischen Nötigung	580
15.7. Moralische Paradoxien: Irritationen zur Evolution der moralischen Orientierung	588
16. Selbstreflexion der moralischen Orientierung: Ethische Orientierung <i>Orientierung durch Reflexion von Selbstbindungen</i>	591
16.1. Nötigung zu einer Moral im Umgang mit Moralen: Verzicht auf Gegenseitigkeit	591
16.2. Ethische Orientierung: Reflexion der eigenen Moral an anderen Moralen	597
16.3. Tugenden der ethischen Orientierung	604

16.4. Paradoxe Fluchtpunkte der ethischen Orientierung	608
16.5. Ethische Souveränität: Zeichen Setzen für andere	625
17. Weltorientierung in globalisierter Kommunikation	
<i>Orientierung durch Standardisierung</i>	627
17.1. Weltorientierung als globale Orientierung	627
17.2. Globalisierte Interaktion und Kommunikation: Standardisierte Spielräume für Überraschungen	633
17.3. Fluktuante Wertorientierung in der Weltorientierung: Zeit-Werte	643
18. Metaphysik in der Orientierung	
<i>Absehen von der Orientierung in der Orientierung</i>	645
18.1. Bedürfnis nach festem Halt an festen Beständen: Transzendierung der Orientierung durch Metaphysik . .	645
18.2. Ursprung der Metaphysik in Orientierungsbedürfnissen und ihr Wandel mit der Zeit	652
19. Schluss: Der Tod (in) der Orientierung	657
Zitierte Literatur	674
Namenregister	724
Begriffsregister	738